

Europa in Brüssel erleben

Karl Klostermann Verein besucht das europäische Parlament

Auf Einladung des MdEP Manfred Weber, Vorsitzender der EVP Fraktion im europäischen Parlament fuhr der Karl Klostermann Verein, Sektion Grafenau, nach Brüssel.

35 Teilnehmer aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen hatten sich zu dieser viertägigen Reise angemeldet. Sie waren bei dem Busunternehmen Amberger aus Rottenburg an der Laaber bestens aufgehoben und wurden von den beiden Busfahrern Gerd und Andy hervorragend betreut.

Die Weltstadt Brüssel beherbergt das größte demokratisch legitimierte Parlament der Welt. 751 Abgeordnete aus 28 EU-Mitgliedstaaten vertreten hier die Interessen von über 500 Millionen Bürgern und treffen Entscheidungen, die durchaus auch Auswirkungen auf unsere niederbayerische Heimat haben. Die Reise der Leute aus dem Bayerischen Wald fiel in eine geschichtsträchtige Zeit, bedingt durch die Griechenlandkrise, und man spürte förmlich die Anspannung und das Knistern bei den Mandatsträgern.



*Die Reisegruppe aus dem Bayerischen Wald mit MdEP Manfred Weber
und der Glaskönigin Julia Wagenbauer*

Zunächst ging es für die Besuchergruppe in das so genannte „Parlamentarium“. Dieses Besucherzentrum informiert über die Geschichte der EU, von den Anfängen in den 50er Jahren, mit Schaffung der Montanunion für Kohle und Stahl zwischen Frankreich und Deutschland bis zum Zusammenschluss Europas in der heutigen Größe. Mit Hilfe eines Guides konnten sich die einzelnen Teilnehmer individuell über die Dynamisierung des Integrations- und Erweiterungsprozesses der Europäischen Union informieren. Die Begeisterung über diese Informationsvielfalt war groß – „hier habe ich meine eigene politische Lebensgeschichte der letzten 50 Jahre erlebt“, konnte man von so manchem Besucher hören.

Anschließend standen der Empfang und die Diskussionsrunde mit dem Europa-Abgeordneten Manfred Weber auf dem Tagesplan. Trotz der Hektik und angespannten Situation nahm sich Weber über eine Stunde Zeit um den Besuchern aus seiner niederbayerischen Heimat in groben Zügen die Arbeit der Abgeordneten und die Funktion der EU zu erklären und auf die ihm gestellten Fragen einzugehen.

Webers Ausführungen war zu entnehmen, dass nicht immer einfach ist, Einstimmigkeit herzustellen. Das politische Forum besteht aus der europäischen Kommission, dem EU-Parlament und dem EU-Rat. Nationalstaatliches Denken hilft nicht weiter, es gilt vielmehr europäisch zu denken und zu handeln. Die Europäische Union ist mehr als ein Binnenmarkt

und mehr als eine Währungsunion. Sie ist aus der Erkenntnis entstanden, dass sich Nationalstaaten zu einer engen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Union zusammenschließen müssen, um die Zukunft in einer globalen Welt zu meistern und Kriege untereinander zu vermeiden.

Für die Begegnung mit MdEP Manfred Weber hatte die Gruppe eine Überraschung parat: Julia Wagenbauer aus Zwiesel, die noch amtierende Zwieseler Glaskönigin, trat in ihrem „Ornat“ mit bayerischem Dirndl, Diadem und Glasszepter auf und bedankte sich bei Manfred Weber mit einem Geschenk. Sie überreichte eine Glasschale in Form eines Blattes, Symbol für das kleine Blatt Niederbayern am großen Baum Europas.

In einer kurzen, launigen Rede bedankte sich der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, Dr. Alfons Maurer, beim Abgeordneten für die Einladung nach Brüssel und die gewidmete Zeit.

Nach dem Mittagessen in der Kantine des Parlaments folgte der Empfang in der Bayerischen Vertretung in Brüssel durch MDirig Michael Hinterdobler aus Freyung.

Man konnte es Sigrid Hinterdobler, der Mutter des Leiters der Bayerischen Vertretung ansehen, wie sie mit Recht stolz auf ihren Sohn war. Sie hatte ja schon im Hintergrund die Fäden gezogen, denn es ist ja eigentlich nicht üblich, dass Besuchergruppen vom Leiter der Vertretung persönlich empfangen werden



Die Vertretung des Freistaates Bayern ist im ehemaligen Institut Pasteur, einem denkmalgeschützten, historischen Bau, gleichsam einem Schösschen, untergebracht – so wie es sich für eine Bayerische Vertretung gebührt!

Auch Michael Hinterdobler hatte sich viel Zeit genommen, um den Besuchern die Arbeit seiner Vertretung vor Augen zu führen. Die Mitgestaltung der europäischen Politik ist eine zentrale Aufgabe der Bayerischen Staatsregierung. Hier laufen die Fäden der gesamten Bayerischen Ministerien zur Koordinierung zusammen. Die Arbeit bei der EU ist ein Geflecht von Interessen, die Vorbereitungsarbeiten für wichtige Gesetze werden von Fachleuten und Einzelpersonen durchgeführt.



Die Glaskönigin machte der Bayerischen Vertretung ebenso ihre „Aufwartung“ und überreichte MDirig Michael Hinterdobler als Geschenk auch ein Glasblatt aus dem Bayerischen Wald. Das obligatorische Gruppenfoto auf der Schlostreppe durfte selbstverständlich nicht fehlen. Die Dankesworte an Michael Hinterdobler waren Dr. Alfons Maurer vorbehalten.

Nach so viel Vermittlung von EU-Politikwissen, stand nun eine dreistündige Stadtrundfahrt mit Führung auf dem Programm. Der gotische „Grand Palace“, der als größter und schönster Rathausplatz der Welt gepriesen wird, beeindruckte die Niederbayern sehr, ebenfalls das Brüsseler Wahrzeichen, das Atomium.



Der zweite Tag begann mit einer Fahrt durch Flandern in die alte Hansestadt Brügge, das belgische Venedig.



Die Stadtführerin Greta begleitete die Gruppe auch an diesem Tag und überzeugte mit ihrem enormen Wissen. - Mitten in Brügge steht der bekannteste Beginenhof von ganz Flandern. Gegründet wurde der Beginenhof bereits im Jahr 1245. Beginen sind in der Welt des Mittelalters eine Lebensform, die dem Wunsch nachkommt, ein geistliches und gottgefälliges Leben mit weiblicher Selbstbestimmung zu verbinden. Beginen legten, anders als Nonnen, keine Gelübde ab, verpflichteten sich aber zu einer den Regeln entsprechenden Lebensführung. Sie lebten von der Arbeit ihrer Hände und von der mitgebrachten Aussteuer, konnten aber jederzeit wieder in den weltlichen Stand zurücktreten und sogar heiraten. Diente der Beginenhof einst als Rückzugsort für die Beginen, so ist er nun seit mehreren Jahrzehnten die Heimat von Benediktinerinnen, die den Beginenhof zu einem Kloster gemacht haben.



Eine Bootsfahrt auf den Kanälen von Brügge und die anschließende Besichtigung mit Führung der Stadt Gent beendeten die herrlichen Tage in Belgien.

Diese Reise hinterließ sicherlich bei Allen tiefe Eindrücke und neue Erkenntnisse zur Europäischen Integration!

Wenn man in Belgien ist, dann ist es ein **Muß**, belgische Pralinen mit nach Hause zu nehmen, doch die enorme Hitze hätte diese Tradition beinahe zunichte gemacht.

Klostermann Verein erhält den Europapreis 2015

Feierstunde im Festsaal des Klosters Metten am Samstag, dem 04. Juli 2015

Europapreis für Klostermann-Verein

Weber zeichnet Mitglieder aus – „Politischer Entwicklung einen Schritt voraus“

Metten. Der Klostermann-Verein, dessen Ziel das Zusammenwachsen von Bayern und Böhmen ist, ist am Samstag bei einem Festakt im Kloster Metten (Lkr. Deggendorf) mit dem „Niederbayerischen Europapreis“ ausgezeichnet worden. Überreicht wurde er vom

Initiator des Preises, dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion, Manfred Weber. Der Verein sei der erste privat organisierte und grenzüberschreitende gewesen. „Der Verein war der politischen Entwicklung einen großen Schritt voraus“, sagte Weber in seiner Laudatio.

Der Klostermann-Verein ist am 4. Juli 1998 gegründet worden, Heute hat er 86 Mitglieder auf deutscher und 30 auf tschechischer Seite. Stellvertretend für sie waren Präsident Dr. Hans Göttler, der Vertreter der deutschen Sektion, Dr. Alfons Maurer, die beiden „Motoren des Vereins“, Christa und Willi Steger aus Riedlhütte (Lkr. Freyung-Grafenau), und der Vorsitzende der tschechischen Sektion und Ehrenpräsident Václav Sklenář anwesend.

Der Klostermann-Verein organisiert unter anderem Ausstellungen, Studienfahrten, Wallfahrten und Vorträge. Karl Klostermann war ein deutsch-tschechisch-sprachiger Schriftsteller. Er wurde 1848 als Karl Klostermann in Oberösterreich geboren, 1923 starb er als Karel Klostermann in Tschechien. – pnp



Auszeichnung für grenzüberschreitendes Engagement: Dr. Hans Göttler (v. l.), Dr. Alfons Maurer, Initiator Manfred Weber, Christa Steger, Václav Sklenář und Willi Steger. – Foto: Eichwald

Dieser Bericht erschien überregional in den Ausgaben der Passauern Neuen Presse!

Ausführliche Berichterstattung in der Deggendorfer Zeitung vom 06. Juli 2015



Manfred Weber (M.) mit (v. l.) Vereinspräsident Dr. Hans Göttler und den Vereinsvorsitzenden Dr. Alfons Maurer, Christa Steger, Václav Sklenár und Willi Steger.

Niederbayerischer Europapreis verliehen

Manfred Weber ehrte deutsch-tschechischen Verein bei Festakt im Kloster Metten

Metten. (ad) Europaabgeordneter Manfred Weber mag die meiste Zeit seines Politiker-Lebens in Brüssel verbringen, die Heimat vergisst er dennoch nicht. Der gebürtige Niederbayer – er stammt ursprünglich aus der Nähe von Rottenburg an der Laaber – initiierte deshalb vor drei Jahren den „Niederbayerischen Europapreis“. „Eine längst fällige Auszeichnung“, wie er findet.

Der Festsaal der Benediktinerabtei Metten war bei der Verleihung trotz der tropischen Temperaturen fast voll besetzt. Viele Politiker und Gäste waren gekommen, um die Preisträger zu würdigen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes“ aus Grafenau und – auf tschechischer Seite – Rehberg. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Völkerverbindung zwischen Tschechien und Deutschland zu leisten.

Das ist ganz im Sinne des Europapolitikers Weber: Für ihn dient der Preis dazu, Menschen zu ehren, die ehrenamtlich etwas leisten für die Idee Europas. Es zähle, Grenzen abzureißen und Brücken zu bauen zu den Nachbarn. Die Idee zum „Niederbayerischen Europapreis“ kam ihm 2010, als die Europäische Union den Friedensnobelpreis bekam. Diese große, internationale



Mettener Musiklehrer sorgten für einen passenden Rahmen.



Zahlreiche Gäste lauschten den Festansprachen.

(Fotos: Dachs)

Auszeichnung wollte er im kleinen und vor Ort weiterführen.

Karl Klostermann – „ein Sinnbild für die Region“

Es gebe in Niederbayern viele einzelne Initiativen, die die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Tschechien, Österreich und Bayern fördern. Sie seien es, die Europa aufbauen, nicht die Politiker. Den Verein „Karl Klostermann“ hat Weber ausgewählt, weil er nach der Grenzöffnung der erste private Verein war, der von Anfang an grenzüberschreitend gearbeitet hat. Schon damals gab es eine sowohl bayerische als auch tschechische Vorstandschaft mit wechselnden Präsidenten. Der Verein habe in den letzten 17 Jahren Enormes geleistet, so Weber weiter. Und auch Karl Klostermann selbst sei ein Sinnbild für die Region: Als Deutscher geboren, starb er nach der Grenzziehung als Tscheche. Er verbindet in seinen Gedichten über den Bayer- und Böhmerwald die Geschichte der Region. Entgegenommen wurde die Auszeichnung vom Vereinspräsident und Dozent an der Universität Passau, Dr. Hans Göttler, der bereits die in Vergessenheit geratene Bayerwald-Dichterin

Emerenz Meier wieder ins Gedächtnis gerufen hat, sowie von Jurist Dr. Alfons Maurer und Christa und Willi Steger aus der Grafenauer Vorstandschaft. Auf tschechischer Seite war Vorstand Václav Sklenár gekommen, um die Würdigung für die langjährige Arbeit des Vereins entgegenzunehmen. Alfons Maurer zeichnete in seiner Rede einen Abriss davon.

Man habe damals 1998 angefangen, die bisher nur auf tschechisch erhältlichen Werke Karl Klostermanns (1848-1923) ins Deutsche übersetzen zu lassen, um den nur in Tschechien bekannten Bayerwald-Autor auch einem bayerischen Publikum zugänglich zu machen. Mittlerweile zählt der private Verein, der sich durch Mitgliedsbeiträge und staatliche Zuwendungen finanziert, 86 Mitglieder. Sie veranstalten Lesungen, haben einen Gedenkstein in Rehberg aufstellen lassen, bieten literarische Seminare an und betreten ein „Karl Klostermann-Museum“.

Klostermann, der in Pilsen als Französischlehrer arbeitete und auf dem dortigen Friedhof auch ein Ehrengrab hat, habe in seinen Skizzen, Erzählungen und Romanen ein realistisches Bild der bayerisch-böhmischen Bevölkerung und Natur zwi-

schen 1870 und 1900 gezeichnet, so Maurer. Die Nachricht von der Auszeichnung habe die Mitglieder überrascht, und es herrsche große Freude über die Würdigung ihrer Arbeit. Als Redner geladen waren auch der Abt des Klosters, Wolfgang M. Hagl, der Weber dafür dankte, in der EU eine Generaldebatte zum Thema „Christenverfolgung weltweit“ angestoßen zu haben. Dr. Hannes Lachmann, der Leiter der Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik (die ja erst seit einem guten halben Jahr besteht), zeichnete den Kurs der Bayerischen Staatsregierung nach, die ab 2010 die Nachbarschaftspolitik zu Tschechien mit vorangebracht habe.

Posselt: „Böhmerwald war künstliche Grenze“

Bernd Posselt, der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, bezeichnete schließlich den Böhmerwald als „künstliche Grenze, die das Herz Europas durchschnitten hat“. Im Anschluss an die Festreden überreichte Manfred Weber den Europapreis und lud Preisträger und Gäste zu einem Empfang im ehemaligen Sudhaus des Klosters.